

Alle Jahre wieder und immer wieder schön

Das Geheimnis des Hennefer Weihnachtsmarktes 2009 lag in der Mischung der Zutaten. Das galt auch für den Glühwein



Ohne Glühwein - kein Weihnachtsmarkt. Bei dieser sympathischen Frauen-Crew konnte Glühwein sogar unter dem Mistelzweig getrunken werden. Liebe geht eben doch durch den Magen!

(mk) Schneeräumen war nicht angesagt und auch Knecht Ruprecht hatte nicht viel zu tun, trottete hinter dem Nikolaus her, der Mandarinen - Obst aus dem Süden - an die „braven“ Kinder verteilte, denn böse Kinder gibt es nicht, zumindest nicht in Hennef. Trotz milder Temperaturen ließen sich die Besucher des Hennefer Weihnachtsmarktes die zahlreichen Varianten des Glühweins schmecken: Heidelbeer-Glühwein, Christkindl-Glühwein, Hausmarke, Glühwein nach Omas Rezept, mit Likörchen, als Schneemann mit

Sahne, in weiß, in rosé, mit Vanilleschote und Orangenscheiben. Hauptsache nicht aus dem Tetra Pak und ohne Zuckerzusatz! Auf der Bühne glänzten viele Hennefer Kinderchöre, Erwachsenenchöre und Bläsergruppen. Mitsingen war angesagt und so brummen die Besucher die bekannten Weihnachtslieder mit und kamen, teilweise mit Spickzettel, über die erste Strophe hinaus. In den Holzbuden zeigten Vereine und Institutionen, was sie in den letzten Wochen gebastelt, geformt, gebacken und gesägt hatten. Sogar

für Hunde gab es Muffins aus der „Weihnachtsbäckerei“. Nur wenige professionelle Händler unterstützten den Weihnachtsmarkt und so war es klar, dass man an jeder Bude ein bekanntes Gesicht traf. Diesbezüglich ist Hennef eben doch ein Dorf. Wer allein unterwegs war, traf im Geknubbel bald Bekannte und Freunde und stieß auf die sechs Musiker der Tom Browne Band. Diese konnten sich in diesem Jahr auch nicht entscheiden, ob sie nun die „Swinging Nikoläuse“ oder die „Dixie-Nikoläuse“ sind, auch Bandlea-

der Gerrit Obermann ließ sich entschuldigen - war auch er an einer Glühweinstation hängen geblieben? Trotz alledem ließ die Band wieder fetzigen Jazz-Sound aus ihren Instrumenten dampfen und bot den Räuchereien der Würstchen- und Reibekuchenstände Paroli. Sonntagabend um 20 Uhr gingen wieder die Lichter aus, auf dem Weihnachtsmarkt, den doch eben erst Bürgermeister Klaus Pipke mit dem Chor der Grundschule Gartenstraße eröffnet hatte. Wenn's am schönsten ist, soll man eben aufhören...



Männerwirtschaft: Einer arbeitet, zwei schauen zu. Heraus kamen leckere Reibekuchen für die Weihnachtsmarktbesucher, gebacken vom MGV „Eintracht Bröl“ und der Männertanzgarde „1. FC. O-Bein Bröl“